

Tunnelgegner wollen mit den Grünen reden

„Alliance For Nature“ will eine Diskussion.

SEMMEING. Nachdem die Grünen sich in einer Pressekonferenz für den Semmering-Basistunnel ausgesprochen und die Tunnelgegner kritisiert hatten, forderte Christian Schuhböck, Generalsekretär von „Alliance For Nature“, die grünen Tunnelbefürworter zu einer öffentlichen Diskussion sowie zu einer Aussprache auf. Die Vorwürfe der Grünen, etwa dass er sich zu wenig mit dem Projekt beschäftigt habe, will Schuhböck nicht auf sich sitzen lassen.

Gestern hat der Obersteiermarkensprecher der Grünen, Lambert Schönleitner, an Schuhböck ein Gesprächsangebot gesandt: Nach seinem Urlaub, und der ist bald zu Ende, wollen sich die beiden zusammensetzen und über die ökologischen Aspekte des Basistunnels ausführlich reden.

Die Schillinge wurden

Riesenandrang gestern beim Euro-Bus der Nationalbank in Bruck. Viele haben noch Schillinge daheim. Manche finden sie zufällig, andere haken diese Ära jetzt endgültig ab.

FRANZ POTOTSCHNIG

Eine Leobnerin freute sich: „Ich war sicher schon gut zehn Jahre nicht mehr Schifahren. Als ich jetzt den Schianzug entsorgen wollte und noch schnell die Taschen durchstöbere, was finde ich? Einen Tausender!“ Sie freute sich aber nicht nur über das unverhoffte Taschengeld, sondern auch, dass sie schon bald an der Reihe war.

Schließlich hatte sie gestern um 11 Uhr schon eine Stunde ge-

duldig in der Schlange vor dem Euro-Bus gewartet, denn der Andrang war enorm. Weil der Bus diesmal nicht in Leoben Station macht, waren auch aus dem Nachbarbezirk zahlreiche Schillingbesitzer gekommen. (Nach Mürzzuschlag kommt der Euro-Bus am Freitag, sodass von dort gestern kaum jemand den Weg nach Bruck antrat.)

Eine andere Leobnerin hatte einen Haufen Silbermünzen in der Tasche, unterm Strich um die 5000 Schilling. „Die wollte ich zuerst behalten, aber jetzt tausche ich sie doch um“, sagte sie. Daheim nützen sie ihr gar nichts, und ob sie im Wert steigen, ist auch fraglich.

„Mir hat eine Freundin aus Deutschland 560 Schilling geschickt, die tausche ich ihr jetzt um“, erzählte eine Kapfenbergerin. Ein Brucker wollte sich eine größere Summe an Schillingen als Erinnerung behalten. „Aber jetzt trenne ich mich davon, diese Zeit ist ganz einfach vorbei“, und

der Abschied fällt ihm nicht einmal schwer, wie er sagte.

„Beim Frühjahrsputz habe ich 2000 Schilling und einen Bau-sparvertrag gefunden, ich warte schon sehnsüchtig auf den Euro-Bus“, lachte eine Kapfenbergerin. Und ein Mann aus Bruck hat sogar gezielt gesucht, als er hörte, dass der Euro-Bus kommt: „Alles habe ich durchsucht, und fast tausend Schilling sind's dann in Summe geworden“, erzählte er.

Eine Kapfenbergerin bekam 800 Schilling aus Kanada geschickt, um sie umzutauschen, und einem Thörlener fielen beim Durchblättern eines alten Krimis zwei alte Banknoten in die Hände.

Insgesamt waren's gestern in Bruck exakt 600.542 Schilling, das machte 43.643 Euro für die früheren Schillingbesitzer. Das ist mehr als bei den bisherigen Stationen der Steiermark. Die höchste Einzelsumme betrug gestern 51.103 Schilling, eingetauscht von einem Brucker.

Sommer als Zeit des Spielens und Lernens

Erlebnistage der Parschluger Volkspartei fanden wieder viel Zuspruch bei den Kindern.

An vier Tagen lud die Parschluger Volkspartei auch heuer zu den Erlebnistagen im Feriensommer. Kinder von fünf bis zehn Jahren sammelten Eindrücke am Bach, auf dem Sportplatz, im Wald und beim Brotbacken. Die jungen Forscher beobachteten, erprobten und erlebten mit allen Sinnen.

Beim „Abenteuer Bach“ konnte man die Tiere im Bach beobachten, ein Schiff basteln und an der Schifferregatta teilnehmen. „Bewegung, Spiel und Spaß mit der Regenbogenschlange“ gab es auf dem Sportplatz, den Buben gefiel vor allem das Toreschießen. Im Wald waren die Jungforscher dem Wild auf der Spur, erlebten Jäger und deren Aufgaben im Wald und beobachteten Tiere und ihre Spuren.



Die zahlreichen Parschluger Kinder und ihre Betreuer beim diesjährigen Kindersommer K.K.

Den Abschluss der Erlebnistage bildete der Brottag: „Vom Getreidekorn zum Brot“ und „Von der Milch zur Butter“. Das Ge-

treide wurde handverlesen, gemahlen, zum Brotteig verarbeitet und gebacken. Die Kinder rührten Butter mit der Hand und ver-

kosteten diese bei der Jause. Der Heuhüpfberg, das Steckerlgrillen und das Kinderschminken kamen ebenfalls sehr gut an.